

Julia Gei, Andrea Stertz

Zusatzqualifikationen deutlich erwünscht!

Wunsch und Realität aus Sicht der Auszubildenden

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB** ➤

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

Einleitung

Wer nach dem Schulabschluss eine praxisnahe Ausbildung machen will und seine Berufschancen und Karriereaussichten verbessern möchte, dem bieten sich viele Möglichkeiten. Eine davon sind Zusatzqualifikationen, die man mit einer dualen Ausbildung kombinieren kann.

Zusatzqualifikationen

- richten sich an Auszubildende in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf im dualen System,
- ergänzen die Ausbildung durch zusätzliche Inhalte, die nicht in der Ausbildungsordnung eines Berufes vorgeschrieben sind,
- finden während der Berufsausbildung statt oder beginnen unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung, maximal ein halbes Jahr später,
- weisen einen zeitlichen Mindestumfang auf,
- können durch ein Zertifikat eines Betriebes, eines Bildungsträgers oder einer Kammer belegt werden.

Auszubildende können z. B. zusätzlich Computer-Zertifikate erwerben, in Kursen in der Berufsschule oder während eines Auslandsaufenthaltes ihre Fremdsprachenkenntnisse vertiefen. Lehrlinge in Handwerksberufen können zusätzlich betriebswirtschaftliche Kenntnisse erlangen und auf diese Weise schon während der Ausbildung einen Teil der Meisterprüfung absolvieren, oder sie erwerben während ihrer Ausbildung nachträglich die Fachhochschulreife.

Die Vorteile dieser Zusatzqualifikationen liegen auf der Hand: Die Auszubildenden können sich frühzeitig spezialisieren und die Ausbildung nach eigenen Wünschen gestalten. Durch den erworbenen Wissensvorsprung eröffnen die zusätzlichen Qualifikationen neue Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Unternehmen nennen als wichtige Motive für das Angebot von Zusatzqualifikationen die Anpassung an den betrieblichen Qualifikationsbedarf, die Gewinnung von Nachwuchskräften und die Förderung von leistungsstarken Auszubildenden (weitere Informationen zur Betriebsbefragung von AusbildungPlus siehe

Juliane Haupey,

1. Preis Schreibwettbewerb „My AusbildungPlus“

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie alles angefangen hat. Das klingt jetzt nach einem langen Roman, aber ich verspreche, dass ich mich kurz fasse:

Ich war in der Berufsschule. Viele meiner Mitschüler haben eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung zur Zusatzqualifikation „Betriebsassistent im Handwerk“ bekommen. Ich leider nicht. Da dachte ich erst, dass es für mich sowieso nicht relevant sei. Falsch gedacht! Ich habe mir die Einladung der Anderen durchgelesen und entschieden, dass eine Informationsveranstaltung noch lange keine Entscheidung ist.

Dann war der Informationstag. Ich war gespannt, wie die Zusatzqualifikation so aussieht und was es alles beinhaltet. Schnell war für mich klar: Du willst das auch!

Die Zusatzqualifikation geht über 3 Jahre. So lange hat auch meine Ausbildung gedauert. Das heißt, dass die Abschlussprüfungen der Berufsausbildung zur Augenoptikerin und des Betriebsassistenten zur gleichen Zeit stattfanden. Da brauchte ich ein gutes Organisationstalent, was zu welcher Zeit gelernt werden musste.

Weitere Erfahrungsberichte unter:

www.myausbildungplus.de/erfahrungsberichte

Methodische Hinweise zur BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“

In der ersten Jahreshälfte 2008 wurde eine schriftliche Klassenzimmer-Befragung durchgeführt, an der sich rund 6.000 Auszubildende aus 205 Berufsschulen in West- und Ostdeutschland beteiligten. Einbezogen wurden 15 stark besetzte Ausbildungsberufe, die ein breites Berufsspektrum und somit die Vielfalt der Ausbildungsbedingungen im dualen System repräsentieren. Es wurden sowohl betriebliche als auch außerbetriebliche Ausbildungsverhältnisse berücksichtigt. Alle Befragten befanden sich im zweiten Ausbildungsjahr.

Die Umfrage fand in vier west- und zwei ostdeutschen Bundesländern statt (Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen). Diese wurden nach wirtschaftlichen und sozialstrukturellen Kriterien ausgewählt und spiegeln die regionale Vielfalt Deutschlands wider. Innerhalb der einzelnen Länder wurden die einbezogenen Berufsschulen und Klassen nach einem Zufallsverfahren ausgewählt. Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ für die Auszubildenden im zweiten Ausbildungsjahr der 15 untersuchten Ausbildungsberufe in den sechs beteiligten Bundesländern.

Weitere Ergebnisse der Studie:
www.bibb.de/de/wlk29213.htm

www.ausbildungplus.de/html/2738.php). Aus der Sicht der Bildungspolitik sind Zusatzqualifikationen ein unverzichtbares Instrument zur Flexibilisierung, Differenzierung und Individualisierung der dualen Berufsausbildung.

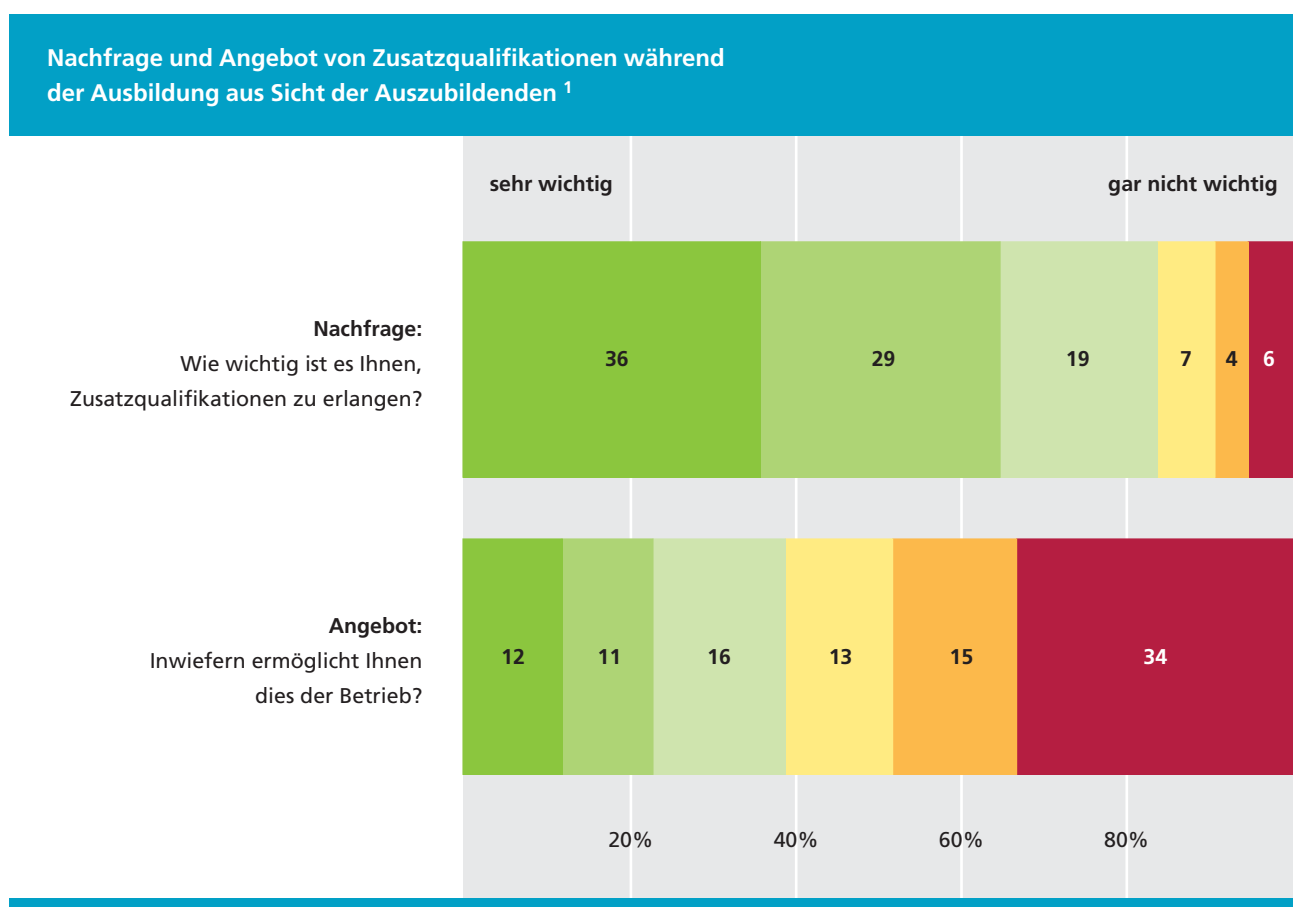
Doch wie sehen die Auszubildenden selbst diese Ausbildungsangebote? Erfahrungsberichte von Auszubildenden, die im Rahmen eines Schreibwettbewerbs des BIBB eingesandt wurden (siehe Kasten S. 1), zeigen, dass Zusatzqualifikationen auch aus ihrer Perspektive als attraktive Karrierebausteine wahrgenommen werden können, deren Absolvierung ihr Betrieb unterstützt. Offen bleibt jedoch die Frage, inwiefern diese Beispiele ein repräsentatives Bild zeichnen. Finden alle Auszubildenden Zusatzqualifikationen ähnlich wichtig und haben sie vergleichbare Möglichkeiten, diese zu erwerben? Oder gibt es beispielsweise große Unterschiede zwischen Jugendlichen, die in verschiedenen Berufen ausgebildet werden? Welche Rolle spielen persönliche Eigenschaften wie die schulische Vorbildung, das Geschlecht und ein möglicher Migrationshintergrund der Auszubildenden bei dem Wunsch, sich zusätzlich zu qualifizieren? Antworten auf diese Fragen liefert die BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“, für die rund 6.000 Auszubildende aus 15 dualen Ausbildungsberufen differenziert zu ihren Ausbildungsbedingungen befragt wurden (weitere Informationen siehe Kasten). Die auf die Zusatzqualifikationen bezogenen Einschätzungen der Auszubildenden werden nun vorgestellt.

Zusatzqualifikationen: Nachfrage und Angebot

65% der befragten Jugendlichen gaben an, dass es ihnen wichtig bis sehr wichtig ist, dass sie bereits während ihrer Berufsausbildung die Möglichkeit haben, Zusatzqualifikationen zu erwerben, die nicht in der Ausbildungsordnung vorgesehen sind.¹ Demgegenüber antworteten nur 23% der Befragten, dass entsprechende Angebote vorliegen würden. Jeder

dritte Auszubildende (34%) gab sogar an, dass er gar keine Möglichkeit hatte, bereits während seiner Ausbildung Zusatzqualifikationen zu erlangen. Aus Sicht der Auszubildenden besteht also ein großer Unterschied zwischen dem Angebot und der Nachfrage von Zusatzqualifikationen (siehe Übersicht 1).

Übersicht 1



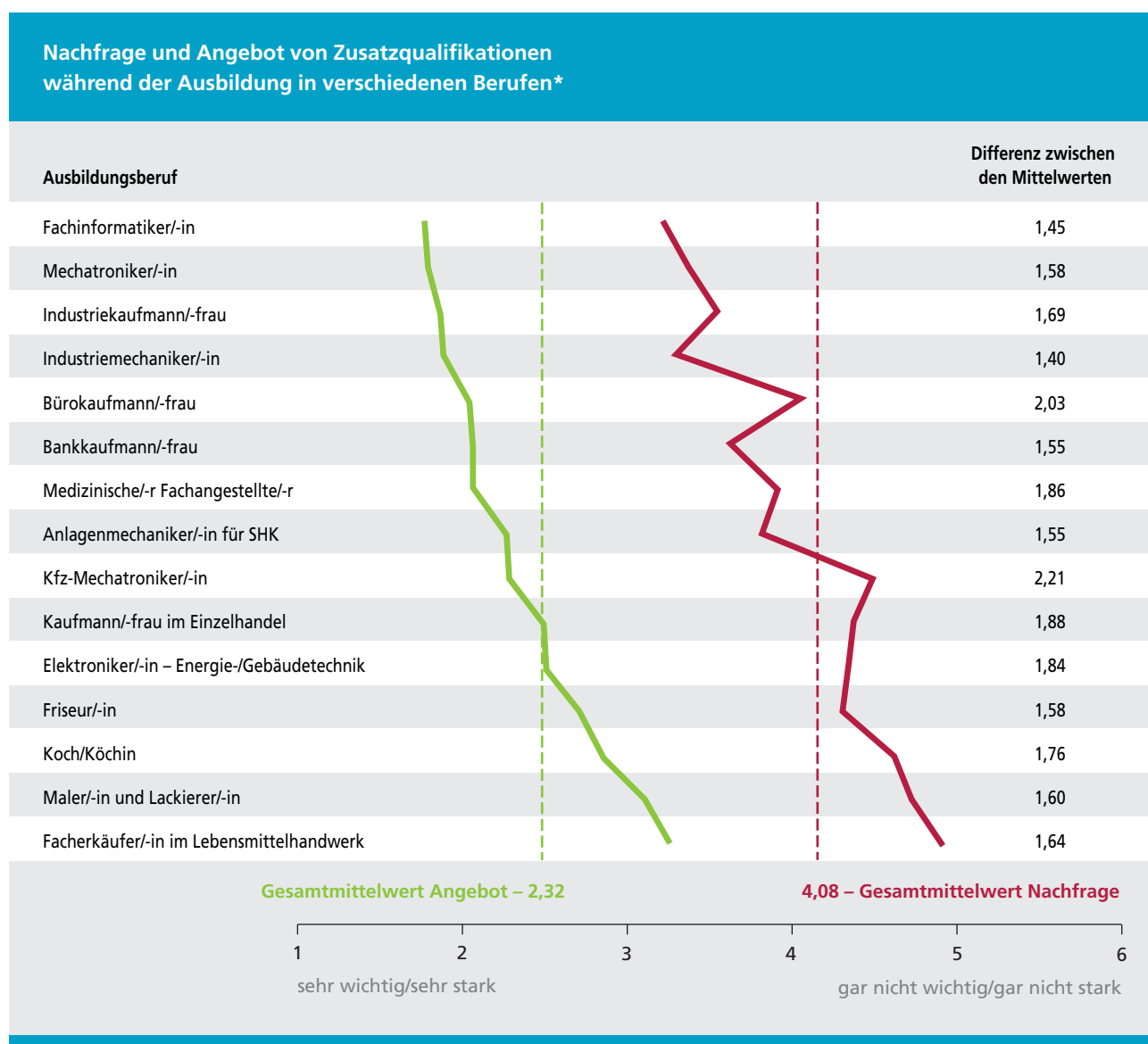
Quelle: BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“

¹ Innerhalb des Fragebogens konnten die Auszubildenden auf einer Skala von 1 „sehr wichtig“ bis 6 „gar nicht wichtig“ angeben, wie wichtig es ihnen ist, während der Ausbildung durch den Betrieb die Möglichkeit zu erhalten, Zusatzqualifikationen zu erwerben, die nicht in der Ausbildungsordnung vorgesehen sind. Zusätzlich wurden sie befragt, wie stark dies in ihrer Ausbildung zutrifft (von 1 „trifft sehr stark zu“ bis 6 „trifft gar nicht zu“).

Auffällig ist auch, dass es wesentliche Unterschiede zwischen den Berufen gibt (siehe Übersicht 2). Bei allen Berufen ist der Wunsch nach Zusatzqualifikationen größer als das entsprechende Angebot der Betriebe. Die Differenz zwischen Nachfrage und Angebot fällt in den unterschiedlichen Berufen allerdings stärker oder schwächer aus. Industriemechaniker/-innen wünschen sich verhältnismäßig stärker die

Möglichkeit, Zusatzqualifikationen zu erwerben und treffen auch auf entsprechende Angebote von den Unternehmen. Die Bürokaufleute hingegen, die ebenfalls einen starken Bedarf an Zusatzqualifikationen äußern, sehen eher selten bis gar nicht die Möglichkeit, diese zu erwerben. Ähnlich verhält es sich bei den Kraftfahrzeugmechatronikern/-innen.

Übersicht 2



Quelle: BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“

* durchschnittliche Bewertung auf einer sechstufigen Skala von 1 „sehr wichtig“ bzw. „trifft sehr stark zu“ bis 6 „gar nicht wichtig“ bzw. „trifft gar nicht zu“

Darüber hinaus wurde betrachtet, wie die Nachfrage nach Zusatzqualifikationen von bestimmten persönlichen Merkmalen der Auszubildenden beeinflusst wird (siehe Übersicht 3).

Einen starken Zusammenhang mit dem Wunsch nach Zusatzqualifikationen hat die schulische Vorbildung. Studienberechtigte Auszubildende legen deutlich höheren Wert darauf, sich schon während der Ausbildung weiterzubilden als diejenigen mit niedrigeren Schulabschlüssen. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass Auszubildende mit hoher schulischer Vorbildung eher in Ausbildungsberufen tätig sind, die besonders hohe Qualifikationsanforderungen stellen. Doch auch das Alter spielt eine Rolle: Je älter die Auszubildenden sind, desto stärker ist der Wunsch nach dem Erwerb von Zusatzqualifikationen während der Ausbildung. Schließlich zeigt sich auch ein Zusammenhang mit dem Wohnort: Ostdeutsche Aus-

zubildende wünschen sich stärker Zusatzqualifikationen als ihre westdeutschen Altersgenossen. Keinen oder nur einen geringen Einfluss auf den Wunsch nach Zusatzqualifikationen haben hingegen das Geschlecht und ein möglicher Migrationshintergrund der jungen Menschen.

Übersicht 3

Zusammenhang zwischen der Nachfrage nach Zusatzqualifikationen und persönlichen Merkmalen der Auszubildenden*			
		Nachfrage von Zusatzqualifikationen während der Ausbildung	n
		Mittelwert	absolut
Alter	18 Jahre oder jünger	2,5	2.685
	19 bis 25	2,2	2.902
	26 oder älter	1,9	101
Migrationshintergrund	Deutscher, ohne Migrationshintergrund	2,3	4.536
	mit Migrationshintergrund	2,3	1.262
höchster Schulabschluss	maximal Hauptschulabschluss	2,7	1.871
	mittlerer Schulabschluss	2,2	2.626
	Fachhochschulreife, Abitur	2,0	1.206
Geschlecht	männlich	2,3	3.270
	weiblich	2,3	2.527
Wohnort	Westdeutschland	2,4	5.166
	Ostdeutschland	2,1	632

Quelle: BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“

* Bewertung auf einer sechsstufigen Skala von 1 „sehr wichtig“ bis 6 „gar nicht wichtig“

Erwerb von Zusatzqualifikationen

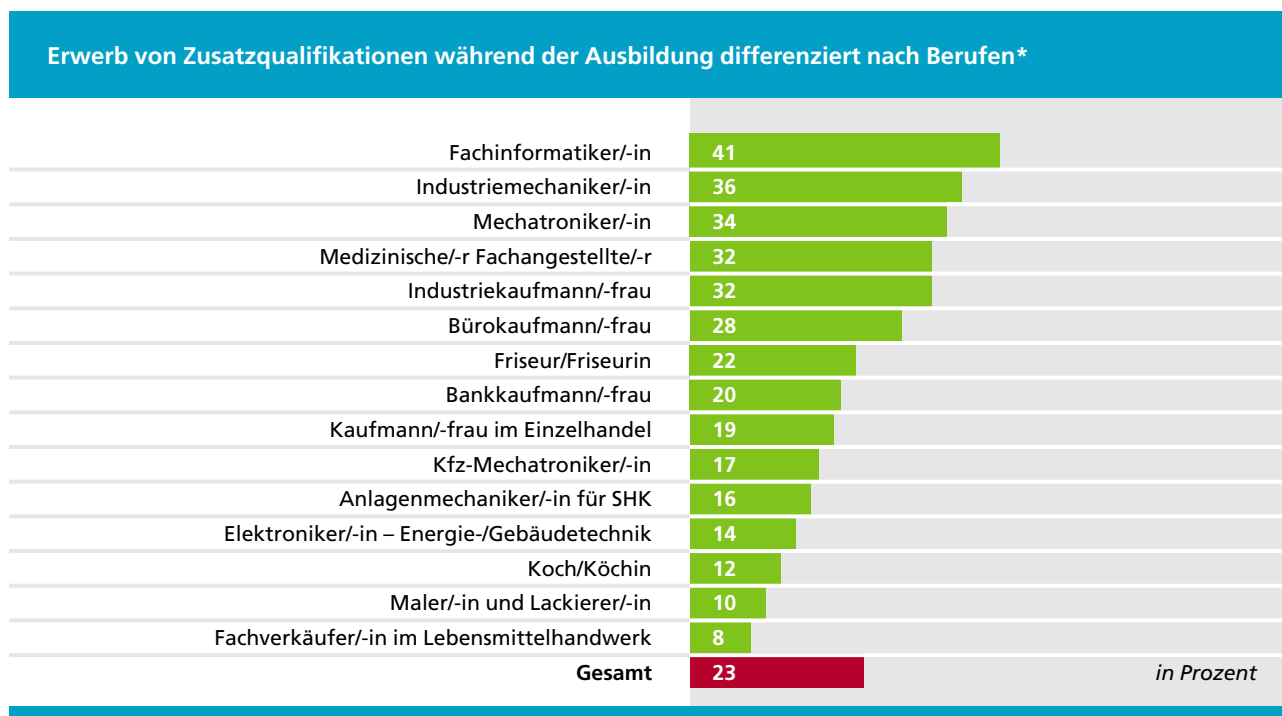
Bisher wurde betrachtet, wie stark Auszubildende sich Zusatzqualifikationen wünschen und inwiefern ihre Betriebe diese grundsätzlich anbieten. Wenn ein Betrieb den Erwerb von Zusatzqualifikationen unterstützt, bedeutet dies jedoch nicht zwangsläufig, dass seine Auszubildenden diese Angebote auch nutzen. Daher wurden die Auszubildenden zusätzlich gefragt, ob sie bis zum zweiten Ausbildungsjahr auch tatsächlich schon Zusatzqualifikationen erworben haben und wenn ja, welche dies waren.

Von allen Auszubildenden gab rund ein Viertel an, bereits Zusatzqualifikationen während der Ausbildung erworben zu haben. Allerdings finden sich auch hier Unterschiede zwischen den unterschiedlichen Berufen. Besonders häufig nahmen Fachinformatiker/-innen, Industriemechaniker/-innen, Mechatroniker/-innen, Medizinische Fachangestellte und Industriekaufleute an solchen Maßnahmen teil (siehe Übersicht 4). Mindestens 30 % der Auszubildenden aus diesen Berufen haben bereits mindestens eine Zusatzqualifikation erworben. Im Vergleich dazu nahmen höchstens

12 % der Auszubildenden im Lebensmittelhandwerk, bei den Malern/-innen und Lackierern/-innen und den Köchen/Köchinnen an solchen Qualifizierungen teil.

Inhaltlich betrachtet sind Zusatzqualifikationen aus den Bereichen „Technik“ und „Informationstechnologie“ innerhalb der Ausbildung am stärksten verbreitet (siehe Übersicht 5). Während in den Bereich „Technik“ Qualifikationen wie der „Staplerschein“ oder „Schweißerpass“ fallen, zählen zur „Informationstechnologie“ beispielsweise spezielle Softwareschulungen. Jeweils 21 % der Auszubildenden gaben an, bereits eine entsprechende Qualifikation erworben zu haben. An dritter Stelle mit rund 17 % wurden internationale Qualifikationen genannt, also zum Beispiel berufsbezogene Fremdsprachenkurse, aber auch Auslandspraktika. Auch im Bereich der Körperpflege und Gesundheit wurde die Chance einer Weiterqualifizierung von den Jugendlichen häufig genutzt. Weniger gefragt waren Zusatzqualifikationen im Bereich Tourismus und Gastronomie sowie in der Telekommunikation und im Bereich Medien.²

Übersicht 4



Quelle: BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“

* Anteil der Auszubildenden in Prozent, die Zusatzqualifikation erworben haben

2 Die Auswertung der offenen Frage wurde anhand des Kategoriensystems von AusbildungPlus vorgenommen (siehe <http://www.ausbildungplus.de/html/117.php>).

Es ist naheliegend, dass technische Zusatzqualifikationen überwiegend von Auszubildenden aus den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen absolviert werden. Besonders gut schneiden an dieser Stelle die Industriemechaniker/-innen und die Mechatroniker/-innen ab. Aber auch die Anlagenmechaniker/-innen für Sanitär, Heizung und Klimatechnik, sowie die Kraftfahrzeugmechatroniker/-innen haben häufig technische Zusatzqualifikationen erlangt.

Zusatzqualifikationen im Bereich der Informationstechnologie erwerben vor allem die Fachinformatiker/-innen. Den zweiten Platz belegen hier die Industriemechaniker/-innen.

Internationale Qualifikationen sind bei den Industriekaufleuten und Mechatroniker/-innen weit verbreitet. Ähnlich häufig werden sie von den Fachinformatiker/-innen absolviert. In diesen drei Berufen wird somit besonders viel Wert auf den sicheren Umgang mit einer Fremdsprache (z. B. Englisch) gelegt.

Auch bei der letzten „größeren“ Kategorie „Körperpflege und Gesundheit“ zeigt sich, dass sich einige Berufe weit vorne platzieren. Die Medizinischen Fachangestellten führen hier die Liste an, dicht gefolgt von den Friseuren/-innen und den Einzelhandelskaufleuten. Während in der Ausbildung zum Friseur/zur Friseurin häufig Weiterbildungen im Themenfeld „Körperpflege“ absolviert werden, steht bei den Medizinischen Fachangestellten und den Einzelhandelskaufleuten der gesundheitliche Aspekt im Vordergrund. Viele dieser Auszubildenden gaben an, während ihrer bisherigen Ausbildung bereits den Erste-Hilfe-Schein erworben zu haben.

Die meisten Zusatzqualifikationen finden sich somit in den Bereichen „Fremdsprachen“ und „PC-/Computerkenntnisse“. Die Zunahme internationaler Arbeitsbezüge und PC-gebundener Tätigkeiten spiegelt sich somit auch schon in der Berufsausbildung wider.

Übersicht 5

Themenfelder und Inhalte der erworbenen Zusatzqualifikationen			
Themenfeld	Anteil an allen Nennungen	Inhalt	Anteil an Nennungen im jeweiligen Themenfeld
Technik	21 %	Schweißerpass	30 %
		Staplerschein	25 %
		CNC/SPS	5 %
Informationstechnologie	21 %	PC-/Computerkenntnisse	98 %
Internationale Qualifikationen	18 %	Fremdsprachen	96 %
		Auslandspraktika/ internationale Erfahrungen	4 %
		Friseur und Beauty	29 %
Körperpflege und Gesundheit	10 %	Erste-Hilfe-Schein	17 %
Kaufmännische Qualifikationen	5 %	*	*
Medien und Telekommunikation	2 %	*	*
Tourismus und Gastronomie	1 %	*	*
Sonstiges	22 %	*	*

Quelle: BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“

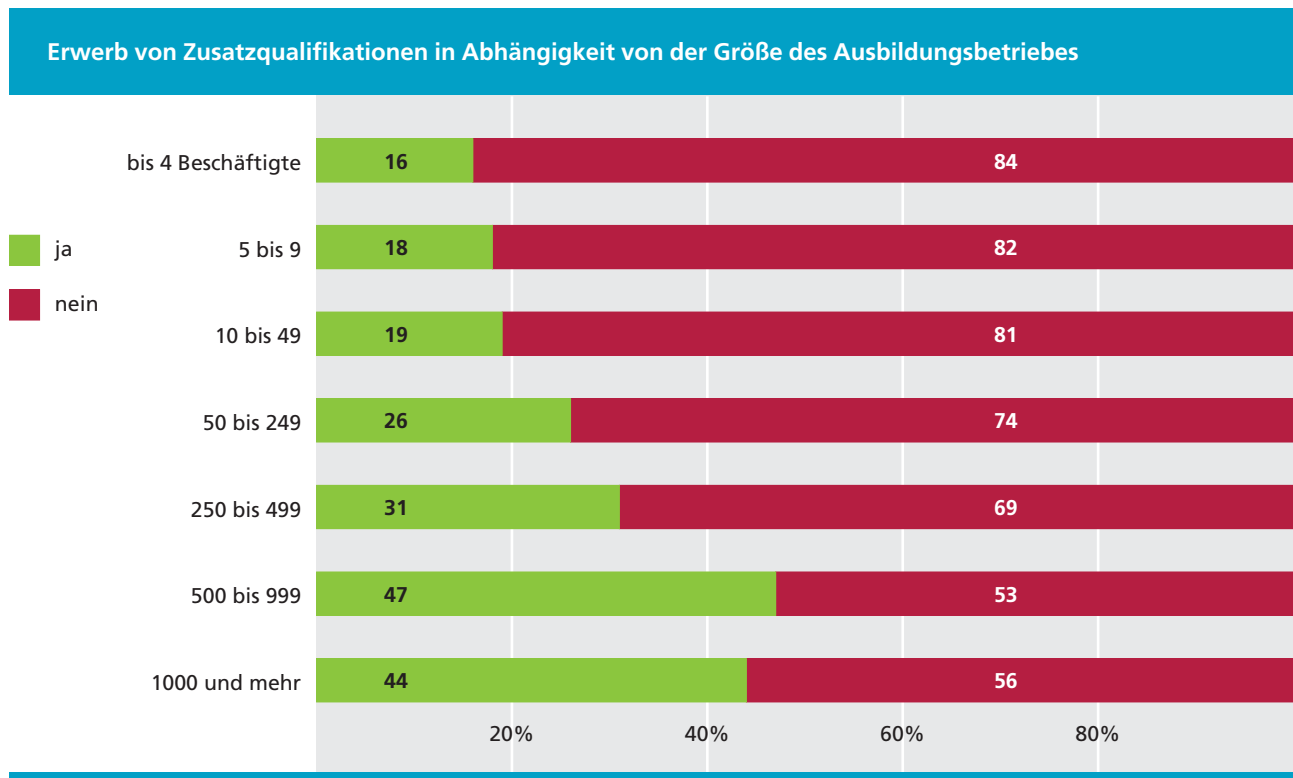
* Auf Grund der geringen Anzahl der Nennungen werden die Inhalte nicht ausgewiesen.

Zusammenhang Betriebsgröße und Zusatzqualifikation

Anschließend wurde der Frage nachgegangen, ob die Größe der Ausbildungsbetriebe einen Einfluss darauf hat, ob die Auszubildenden schon während ihrer Ausbildung Zusatzqualifikationen erlangten (siehe Übersicht 6).

Die Auswertung hat ergeben, dass mit zunehmender Betriebsgröße auch die Wahrscheinlichkeit für die Auszubildenden steigt, Zusatzqualifikationen bereits während der Ausbildung zu erwerben. Erst in Großbetrieben (1000 oder mehr Beschäftigte) nimmt der Anteil der Auszubildenden mit entsprechenden Qualifikationen wieder leicht ab.

Übersicht 6



Fazit

Die Ergebnisse verdeutlichen das hohe Interesse und die Bereitschaft der Auszubildenden, bereits während ihrer Ausbildung Zusatzqualifikationen zu erlernen. Gleichzeitig veranschaulichen sie allerdings auch, dass die Betriebe diese Nachfrage noch nicht ausrei-

chend decken. Während die Lücke zwischen Nachfrage und Angebot von Zusatzqualifikationen bei manchen der 15 untersuchten Ausbildungsberufe relativ gering ist, fällt sie bei anderen sehr groß aus. Diese Lücke gilt es zukünftig zu schließen.

Impressum

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Redaktion:
Andrea Stertz (verantw.)
Julia Gei

Gestaltung:
www.kippconcept.de

Bonn, 2010

Kontakt AusbildungPlus

Hausanschrift:
Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Postanschrift:
53142 Bonn
Telefon: 02 28/1 07-15 16
Telefax: 02 28/1 07-29 61

www.ausbildungplus.de
kontakt@ausbildungplus.de